

**II- 5135** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT**

Zl. 10.000/74-Parl/88

Wien, 11. August 1988

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

**2336 IAB**

Parlament  
1017 Wien

**1988 -08- 18**

**zu 2344 J**

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2344/J-NR/88, betreffend Burgtheaterkrise, die die Abgeordneten Dr. Haider und Genossen am 20. Juni 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Ensemblevertretung hat - wie in allen Massenmedien berichtet - ihre Kritik auf die organisatorische Führung des Hauses konzentriert (Schließtage, Anzahl der Gäste, Überstunden des technischen Personals, Kommunikationsmängel innerhalb des Ensembles und gegenüber der Direktion).

ad 2)

Direktor Peymann hält - wie ebenfalls in allen Massenmedien berichtet - eine Verbesserung der Flexibilität der Organisation und der künstlerischen Dispositionsmöglichkeiten für wünschenswert. Weiters kritisiert er die Probenbedingungen sowie verschiedene dienstrechtliche und theaterrelevante Rechtsbestimmungen, die - seiner Meinung nach - die Arbeit als Direktor und Regisseur an einer Großbühne erschweren.

ad 3)

Das wesentliche der gemeinsamen Aussprache war, die Gesprächsbasis zwischen Direktion und Personalvertretungen sicherzustellen und detaillierte direkte Diskussionen einzuleiten. Die angesprochenen inhaltlichen Punkte sollen mit

- 2 -

Rücksicht auf das große persönliche Engagement der Beteiligten in direkten Gesprächen und nicht von politischer Seite - des kurzfristigen medialen Effekts wegen - von außen gelöst werden.

ad 4) und 5)

Der Generalsekretär des Österreichischen Bundestheaterverbandes hat in meinem Auftrag die Führung direkter Gespräche zwischen Direktion und Personalvertretungen übernommen. So haben noch am 23. und 28. Juni 1988 mehrstündige Sitzungen stattgefunden, in denen - wie mir berichtet wurde - in gutem persönlichen Klima die aufgeworfenen Sachfragen eingehend diskutiert wurden. Da eine Reihe der Problemkreise künstlerische Ermessensfragen betreffen, ist Verständnis für das emotionelle Engagement der Beteiligten notwendig und daher die sachliche persönliche Auseinandersetzung, aber nicht eine eindeutige gemeinsame Lösung zu erwarten. Eine Reihe der Besprechungsthemen (z.B. Überstunden oder Engagement von Gästen) lassen gegenseitiges Einverständnis, aber nicht ein punktuelles Verhandlungsergebnis erwarten.

ad 6)

Tageseinnahmen für Burg- und Akademietheater in Mio. S:

1986/87	62,6
1987/88	58,3

Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

1986/87	- 8,5
1987/88	- 6,9

Über 5 Mio. S des Einnahmenrückgangs sind auf die Ausweitung der verbilligten Karten für Jugendliche und das neue Preisschema von Burg- und Akademietheater zurückzuführen.

- 3 -

ad 7)

Autonome Ausgaben von Burg- und Akademietheater in Mio. S:

1986	182
1987	181
1988	179 (Prognose)

Prozentuelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr:

1987	- 0,5
1988	- 1,1 (Prognose)

ad 8)

Während die Volksoper 1988 mit demselben Betrag das Auslangen finden wird wie 1987, wird die Staatsoper das Budget um etwa 4 % überziehen, dies allerdings durch eigene Mehreinnahmen abdecken können. Der Budgetaufwand zur Abdeckung des Betriebsabganges im Rahmen des Gesamtkapitels Bundestheater wird aber 1988 zum ersten Mal seit Bestehen des Bundestheaterverbandes gegenüber dem Vorjahr nicht ansteigen.

ad 9) und 10)

Dem Nationalrat liegt gegenwärtig der jüngste Prüfungsbericht des Rechnungshofes zur Beratung vor. Auf Anregung des Bundestheaterverbandes - was auch der Absicht des Rechnungshofes entspricht - sollten die jeweiligen Überprüfungen in Hinkunft einzelne Einheiten - aber in kürzeren zeitlichen Abständen - abdecken. Einen Anlaßfall für eine aktuelle Sonderprüfung sehe ich derzeit nicht.

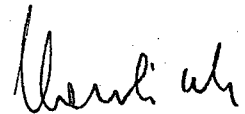
ad 11) bis 14)

Mir liegt nicht nur kein Rücktrittsgesuch Direktor Peymanns vor, sondern die von ihm erklärte Absicht, seinen laufenden Vertrag voll zu erfüllen. Hypothetische Entscheidungen über nicht aktuelle Ansuchen werden von mir weder getroffen noch vorbereitet.

- 4 -

ad 15)

Die Arbeit der Direktion Peymann am Burg- und Akademie-theater ist - meiner Meinung nach - ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der künstlerischen Qualität der beiden Häuser und darüber hinaus eine wichtige und positive Arbeit für das kulturelle Profil unseres Landes über seine Grenzen hinaus. Außerdem findet entsprechend dem vereinbarten Arbeitsprogramm eine sehr wünschenswerte Verbreiterung der Besucherbasis statt. Dies bietet sowohl dem Burgtheater als auch insbesondere der jungen Generation, was ihre Beziehung zu diesem Theater anlangt, große Chancen für die Zukunft.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Herrn Dr.', written in a cursive style.